

Open Space Konferenz



GUTES

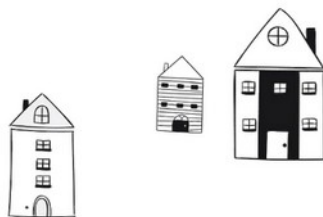


WOHNEN

FÜR



ALLE



22. + 23.03.2025, Berlin

Dokumentation

EINLADUNGSTEXT

(deutsche Version)



Gutes Wohnen für Alle

Samstag 22.03. & Sonntag 23.03.2025 in Berlin

Du bist oder warst von Wohnungs- oder Obdachlosigkeit betroffen oder davon bedroht?

Du lebst in einer Sammelunterkunft für Geflüchtete oder obdachlose Menschen und findest keine Wohnung?

Du beschäftigst dich aktivistisch oder beruflich mit dem Thema Wohnen?

Du unterstützt Menschen ehrenamtlich bei der Wohnungssuche?

Du erfährst Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt?

Du lebst in einer Wohnung und hast Schwierigkeiten mit deinem*
Vermieter*in oder dem Zustand deiner Wohnung?

Du arbeitest wissenschaftlich zum Thema Wohnen?

...

Dann bist du herzlich zur bundesweiten Aktionskonferenz **Gutes Wohnen für Alle** eingeladen!

Jeder Mensch sollte selbstbestimmt und würdig wohnen können. Aber wie erreichen wir das? Wie leben die verschiedenen Gruppen, zu denen wir gehören oder für die wir arbeiten? Welche Probleme gibt es, welche Lösungen? Wie können wir zusammenarbeiten, um unsere Wohnsituation und die anderer zu verbessern? Welche Ursachen für schlechte Wohnverhältnisse, Wohnungs- und Obdachlosigkeit können wir verändern? Was ist unsere Vision für gutes Wohnen? Und: Wie setzen wir unsere Forderungen gemeinsam durch?

Wir laden alle ein, die sich für gutes Wohnen einsetzen und ihre Ideen teilen möchten: Bei der Konferenz wollen wir Erfahrungen austauschen und Wege zur solidarischen Zusammenarbeit finden.

Die Konferenz findet als Open Space (offener Raum) statt, das heißt, jede*r kann sich einbringen, alle werden gehört.

Wir freuen uns, wenn du im März in Berlin dabei bist!

KONFERENZ-STATEMENTS



Während der beiden Konferenztage wurden unter den Teilnehmenden starke Video-Statements zum Thema ‚Gutes Wohnen für Alle‘ eingesammelt. Aus so unterschiedlichen Kontexten die Menschen zusammenkamen – so verbindend ist das, was sie gesagt haben. Nachzuhören unter: www.fluechtlingsrat-brandenburg.de/konferenz2025wohnen

Die bundesweite **Open-Space Konferenz Gutes Wohnen für Alle** am 22. und 23. März im Haus der Demokratie und Menschenrechte in Berlin brachte für zwei Tage fast 100 aktiv Beteiligte zusammen. Zu den Teilnehmer:innen zählten Erfahrungsexpert:innen mit Flucht-, Wohnungs- und Obdachlosigkeitserfahrung sowie Haupt- und Ehrenamtliche aus der Sozialen Arbeit, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Beratung und Wissenschaft.

Zwei Tage lang wurde intensiv diskutiert und sich ausgetauscht. Es entstand eine außergewöhnliche Plattform für gemeinsames Lernen und den Austausch über Herausforderungen und solidarische Zusammenarbeit zum Thema Gutes Wohnen für Alle. Denn was die Anwesenden gemeinsam hatten war die gemeinsame Zielperspektive, dass jeder Mensch selbstbestimmt und würdig wohnen können sollte.

Im Fokus der zwei Tage standen daher Fragen wie: Selbstbestimmtes und würdiges Wohnen – wie erreichen wir das? Wie leben die verschiedenen Gruppen, zu denen wir gehören oder für die wir arbeiten? Welche Probleme gibt es, welche Lösungen? Wie können wir zusammenarbeiten, um unsere Wohnsituation und die anderer zu verbessern? Welche Ursachen für schlechte Wohnverhältnisse, Wohnungs- und Obdachlosigkeit können wir verändern? Was ist unsere Vision für gutes Wohnen? Und: Wie setzen wir unsere Forderungen gemeinsam durch?

Nach einem informellen Kennenlernen am Freitag startete die Konferenz am Samstag mit Lebenswelten-Inputs von Erfahrungsexpert:innen, die ihre individuellen Geschichten, Perspektiven und Forderungen zum Thema Wohnen für Alle teilten. Die Beiträge waren der Kick-Off für das zweitägige Open Space, bei dem alle Teilnehmer:innen ‚ihre‘ Themen einbringen und Diskussionsgruppen anbieten konnten. Die Entscheidung, die Aktionskonferenz als Open Space (offener Raum) anzubieten, basierte darauf, den Konferenzraum für alle Teilnehmenden und ihre Perspektiven öffnen zu wollen: das heißt, jede:r kann sich einbringen, alle werden gehört.

Die inhaltlichen Slots für die Workshops der beiden Tage füllten sich daher komplett selbstorganisiert. Zu den Themen der Workshops gehörten Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Unterbringung von Obdachlosen und Geflüchteten, Gewalterfahrungen und Empowerment von Frauen* in Sammel- und Obdachlosenunterkünften, der Housing-First-Ansatz kritisch reflektiert, Rassismus auf dem Wohnungsmarkt, der Rechtsweg: Klagemöglichkeiten im Bereich Unterbringung, gemeinsame Forderungen und vieles mehr.

Das Abschlussplenum am Sonntag bot Raum, nächste Schritte und konkrete Maßnahmen aus den Gruppen zu teilen und zu einer verstärkten Zusammenarbeit zu mobilisieren. Im Laufe der beiden Tage gab es zudem die Möglichkeit, sich in eine Vernetzungsliste einzutragen, die im Nachgang der Konferenz an die Teilnehmenden zur gegenseitigen Kontaktaufnahme versendet wurde.

Über das gesamte Wochenende hinweg fanden so ganz im Sinne des Open Space-Formates intensive Begegnung, Austausch und Netzwerkbildung auch am Buffet und der Kaffee-Bar statt.

So wurde die Konferenz „Gutes Wohnen für Alle“ zu einer enorm wertvollen Gelegenheit, kollektiv Ideen für zentrale Fragen rund um gutes Wohnen zu entwickeln.

Im Audiportal Freier Radios findet sich ein Radiobeitrag vom 23.03.2025, der die Stimmung und einzelne Perspektiven von Teilnehmenden der beiden Tage eindrücklich auffängt (<https://www.freie-radios.net/134399>).

KONFERENZ-PROGRAMM

Freitag, 21.03.2025

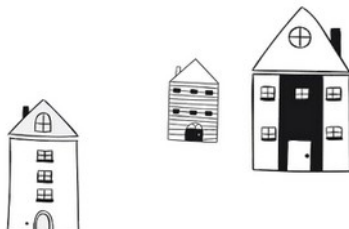
- **Gemeinsames Zusammenkommen** für Frühreisende:
Ab etwa 19 Uhr Austausch in Café/Bar. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Die Getränkekosten werden solidarisch umgelegt.

Samstag, 22.03.2025

- 10 Uhr: Ankommen
- 11-13 Uhr: **Inputs** von Erfahrungsexpert*innen zu ihren Lebenswelten und Forderungen
- 13-14 Uhr: **Mittagspause** und letzte Anreise für Nachkommende
- 14-19 Uhr: **Open Space**

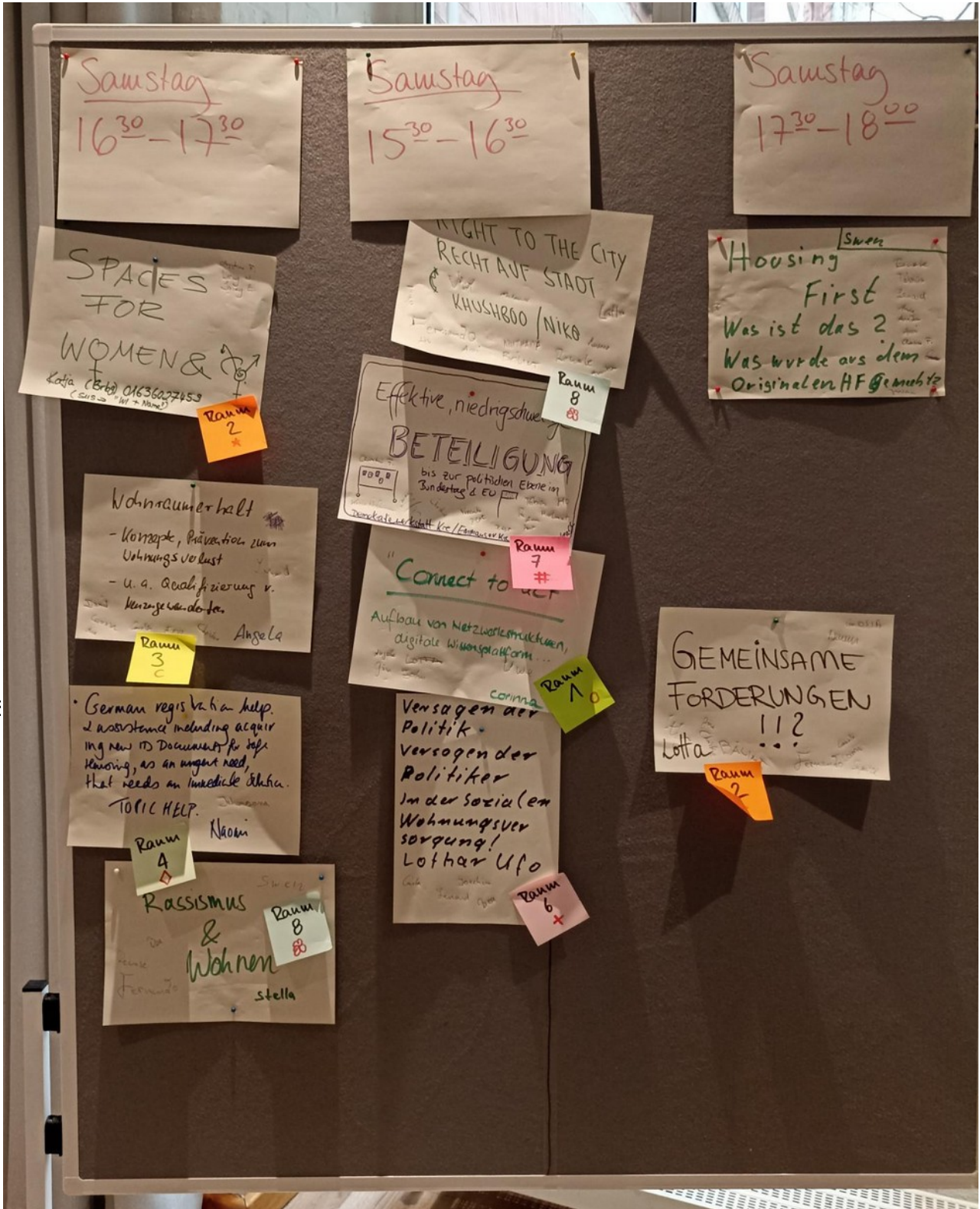
Sonntag, 23.03.2025

- 9.30 Uhr: Ankommen
- 10-14 Uhr: **Open Space** (mit gemeinsamer **Mittagspause**)
- 14-15 Uhr: **Ergebnisauswertung** und gemeinsame **Aktionsplanung**

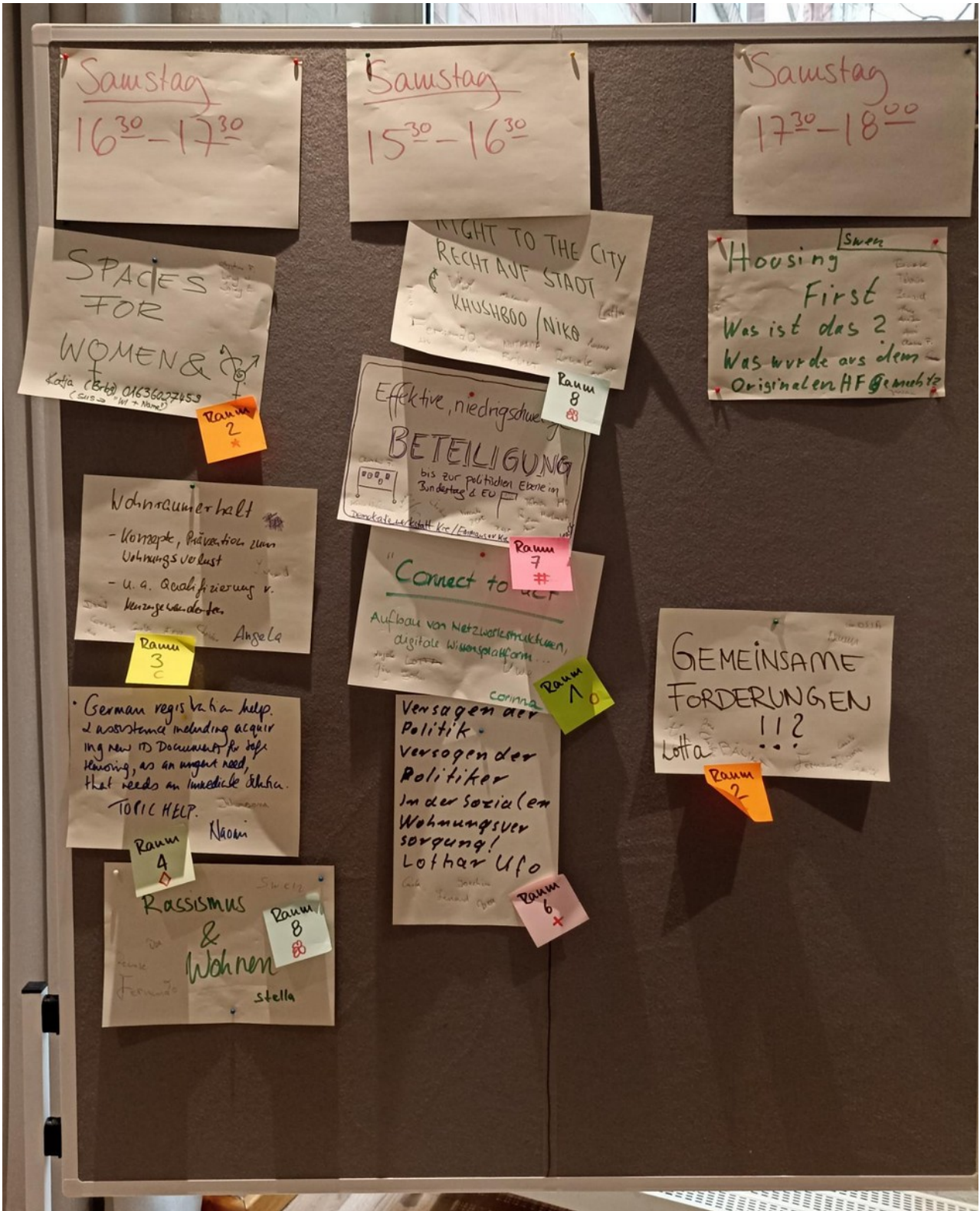


... Und so sah der wachsende OPEN SPACE-Programmplan im Laufe des Prozesses seiner sich inhaltlich selbstorganisierenden Entstehung aus ...:

Momentaufnahme Programmplan Samstag | Sa, 22.3.



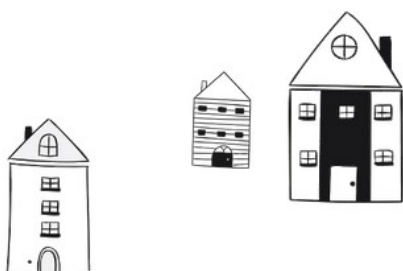
Momentaufnahme Programmplan Sonntag | So, 23.3.



OPEN SPACE – PROGRAMM

Überblick Samstag

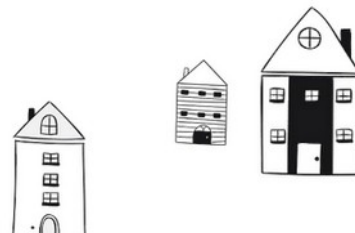
Samstag 22.03.2025			
15:30-16:30	Right to the City / Recht auf Stadt	Kushboo & Nico	Dokumentation s. Seite 10
	Effektive niedrigschwellige Beteiligung	Demokratie- werkstatt Krefeld	Dokumentation s. Seite 11
	Versagen der Politik/er:innen in der sozialen Wohnungsversorgung	Lothar	Dokumentation s. Seite 13
	Connect to act	Corinna	–
16:30-17:30	Offener Raum für Frauen / Frauen* Salon	Manja	Dokumentation s. Seite 15
	Rassismus und Wohnen	Stella	Dokumentation s. Seite 17
	German registration help	Naomi	Dokumentation s. Seite 18
	Wohnraumerhalt	Angela	–
	Spaces for Women & LGBTIQ+	Katja	–
17:30-18:30	Housing first	Swen	Dokumentation s. Seite 19
	Gemeinsame Forderungen	Lotta	–



OPEN SPACE – PROGRAMM

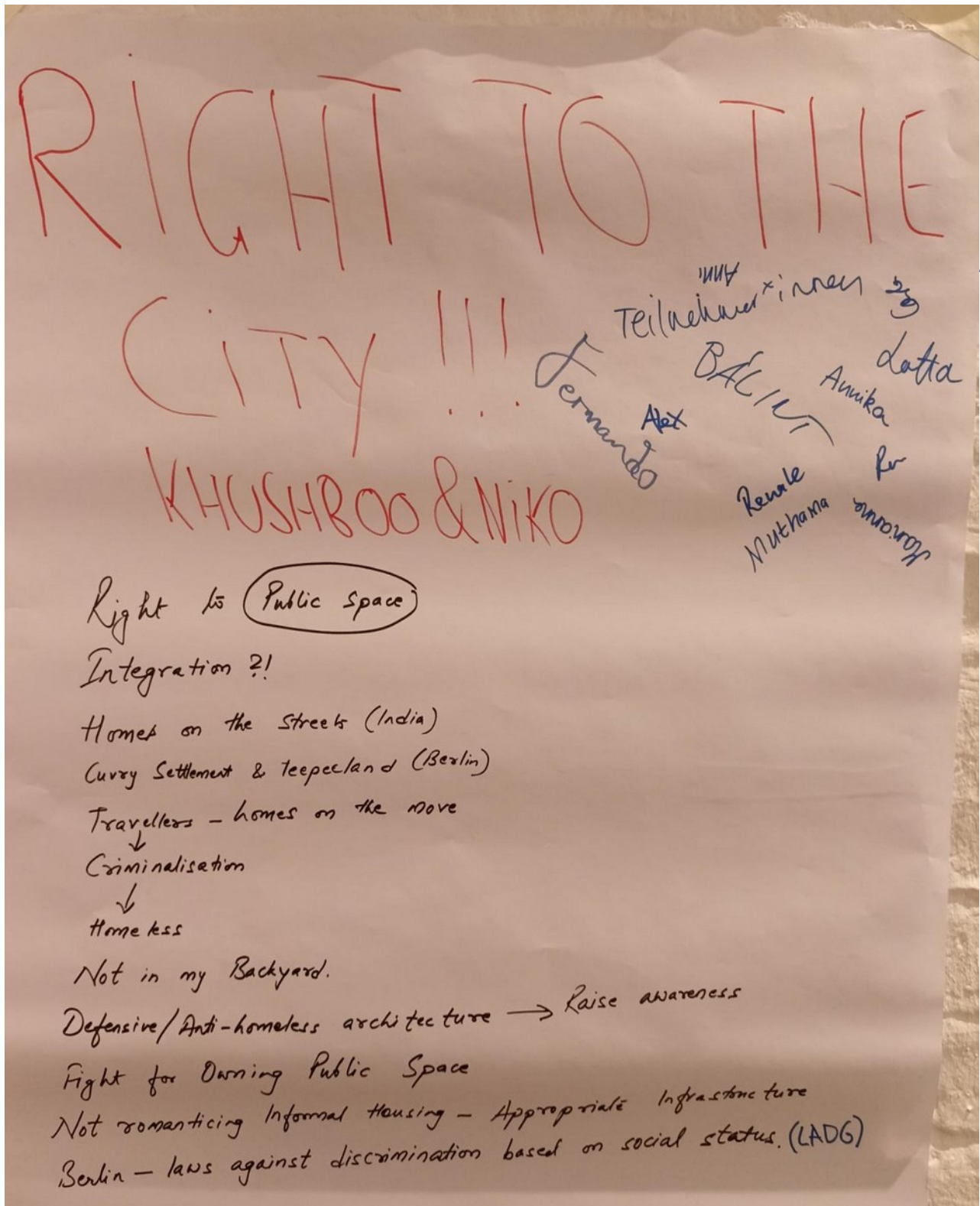
Überblick Sonntag

Sonntag 23.03.2025			
10:30-11:30	Unterbringung von Obdachlosen & geflüchteten Menschen im Vergleich	Hartmut & Christine	Dokumentation s. Seite 21
	Offener Raum für Frauen / Frauen* Salon Teil II	Manja	Dokumentation s. Seite 26
	Schulung für Studen:innen. Handlungsfeld der Wohnungslosenhilfe	Gosia	Dokumentation s. Seite 27
	Supportanfrage Wohnungssuche	Asam	–
11:30-12:30	Beschwerdestelle	Balint	Dokumentation s. Seite 29
	Klageweg – Wohnen ist Menschenrecht!	Daniel	–
	Wie können Menschen mit gesundheitl. Problemen eine Wohnung finden?	Serwan	–
	Initiierung von Wohnverbänden	Renate	–
12:30-13:30	(Dezentrales) Wohnen auf dem Land. Was heißt hier gutes Wohnen?	Annika	Dokumentation s. Seite 30
	Konflikte und Gewalt im Obdachlosenmilieu	Markus	Dokumentation s. Seite 31
	Gute Gestaltung von Aufnahmebedingungen von Zugewanderten	Derek	Dokumentation s. Seite 32
	Deutschkurse & gute (Wohn-) Bedingungen, um gut lernen zu können	Stella	–



OPEN SPACE – DOKUMENTATIONEN

Sa, 22.3., 15:30-16:30 |
Right to the City / Recht auf Stadt | Kushboo & Nico



Sa, 22.3., 15:30-16:30 | Effektive niedrigschwellige Beteiligung | Demokratiewerkstatt Krefeld

AG DEMOKRATIEWERKSTATT
↳ KRISS & MARC, KREFELD

- 1) VORSTELLUNGS-RUNDE
CA. 20 MENSCHEN
- 2) PROJEKT VORSTELLUNG

3)

↳ TAGESTREFFPUNKT "ORT ZUM SEIN"

WUNSCH

- für mich SELBEN
- für DAS QUARTIER / STADT / NACHBARSCHAFT
- ↳ EU

STRUKTUR DER FORDERUNGEN ⇒

NETZWERK

STRUKTUR DER FORDERUNGEN ⇒

FRAGEN

- TREFFPUNKT ALS VORAUSSETZUNG
- WARUM EMMAUS
- WIE KOMMT DAS ZU EU?
- ü

für mich SELBEN

für DAS QUARTIER / STADT / NACHBARSCHAFT

↳ EU

NETZWERK WOHNEN

MEHR GENERATIONEN HAUS

SCHUTZRÄUME

- ↳ ALLERDINGS ABSTINENZ VORAUSSETZUNG

ENTSPRECHEND DER

↳ WAS, WENN MENSCHEN NICHT ARBEITEN KÖNNEN?

NICHT ARBEITEN KÖNNEN!

↳ OBDACHLOSE MENSCHEN HABEN EINE STRUKTUR

ENTSPRECHEND DER FÄHIGKEITEN....

GEMEINSCHAFT

BEFÄHIGUNG → ZUR EINGESTÄNDIGKEIT

BETEILIGUNGSFORMATE

3) WUNSCH RAUM ZETTEL

NIEDRIGSCHWELIG

Verschiedene Formate für Veranstaltungen

* AUSFÜLLEN

* EINSAMMELN

* AUFHÄNGEN

* AUSWERTEN

↳ NETZWERK ALS VORAUSSETZUNG/AUFGABEN

SIEHE FOTO II

TRANSFER PROZESS

DIALOG BEGINNEN

* PRIORITISIEREN [PUNKTE KLEBEN]

* ALLE MENSCHEN GLEICH BEHANDELN....

ANWENDUNG ANWENDBARKEIT AUF UNTERSCHIEDLICHEN EBENEN

- PAPIER / KONZERT & VEREINBARUNG

NETZWERK

- PAPIER / KONZERT & VEREINBARUNG

Wunschbaum

Wunschbaum

"Auf faire Vermietung und gute Nachbarschaft"

Das Krefelder Netzwerk Wohnen – wir tun alles dafür

Wohnen ist ein Thema für alle. Seit Jahren wird Wohnen für Mieter:innen und Vermieter:innen zunehmend schwieriger und etwas nicht nur lokal, sondern auch bundesweit hohe Aufmerksamkeit. Es verlangt auf allen Ebenen Lösungen, die es politisch und gesellschaftlich zu finden gilt. Auch auf kommunaler Ebene muss ein gemeinsamer Wille zu Lösungen beitragen. Das Netzwerk "Auf faire Vermietung und gute Nachbarschaft" möchte einen neuen Weg aufzeigen und bei Vermieter:innen, Mieter:innen und Unterstützungsdiensten um Mitwirkung werben.

Ziele des Netzwerkes

- Ein menschlicher Wohnungsmarkt in Krefeld für alle
- Helfen, Unterstützen und Probleme lösen
- Langfristiges Wohnen möglich machen
- Nachbarschaft und Zusammenleben nachhaltig fördern

Das Netzwerk will den politischen Diskurs nicht ersetzen oder unterbinden. Es baut darauf, dass das Thema Wohnen in seiner Gesamtheit in Krefeld nur gemeinschaftlich zu bearbeiten ist. Es baut auf konstruktive Kooperation, Dialog und Transparenz. Es möchte eine Plattform schaffen, auf der mehr möglich ist und dabei respektvoll miteinander umgegangen wird. Jede:r trägt nach seinen Möglichkeiten dazu bei.

Berichtsbildung

Ich möchte hiermit meinen Beitrag im Netzwerk „Auf gute faire Vermietung und gute Nachbarschaft“

Ich unterzeichne mit meiner Unterschrift, dass ich die Werte des Netzwerkes teile und zu meiner Rolle mit meinen Möglichkeiten unterbreite. Ich bin bereit, mich an einer offenen Übersichten Behandlung aller anzuschließen.

Einverständnis

Funktion

Name, Vorname

Adresse

und Kontakt

Nachname / Unterschrift

In diesem Dokument wird kein Name genannt und veröffentlicht werden!

* NIEDRIGSCHWELIG?

* UMSETZUNG UNTER BEDINGUNGEN

* CLOU DER GEMEINSAMKEIT

* MACHT DER STRASSE

* ADRESSIERUNG

* EMPowerMENT

Sa, 22.3., 15:30-16:30 | Versagen der Politik/er:innen in der sozialen Wohnungsversorgung | Lothar

Versagen der Politik im sozialen Wohnungsbau

Wo liegt das "Versagen"?

- Verlagerung auf die Mittelschicht (Klientelpolitik)
- Politik nutzt Zivilgesellschaft gerne, hilft aber selbst nicht (Auslagerung soz. Probleme)
- Politik als unzuverlässige/nicht vertrauenswürdige Partner (keine Organisation, Machtungleichgewicht)

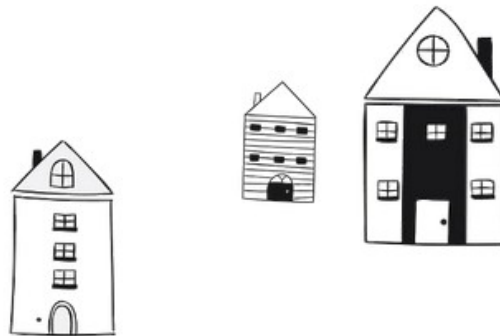
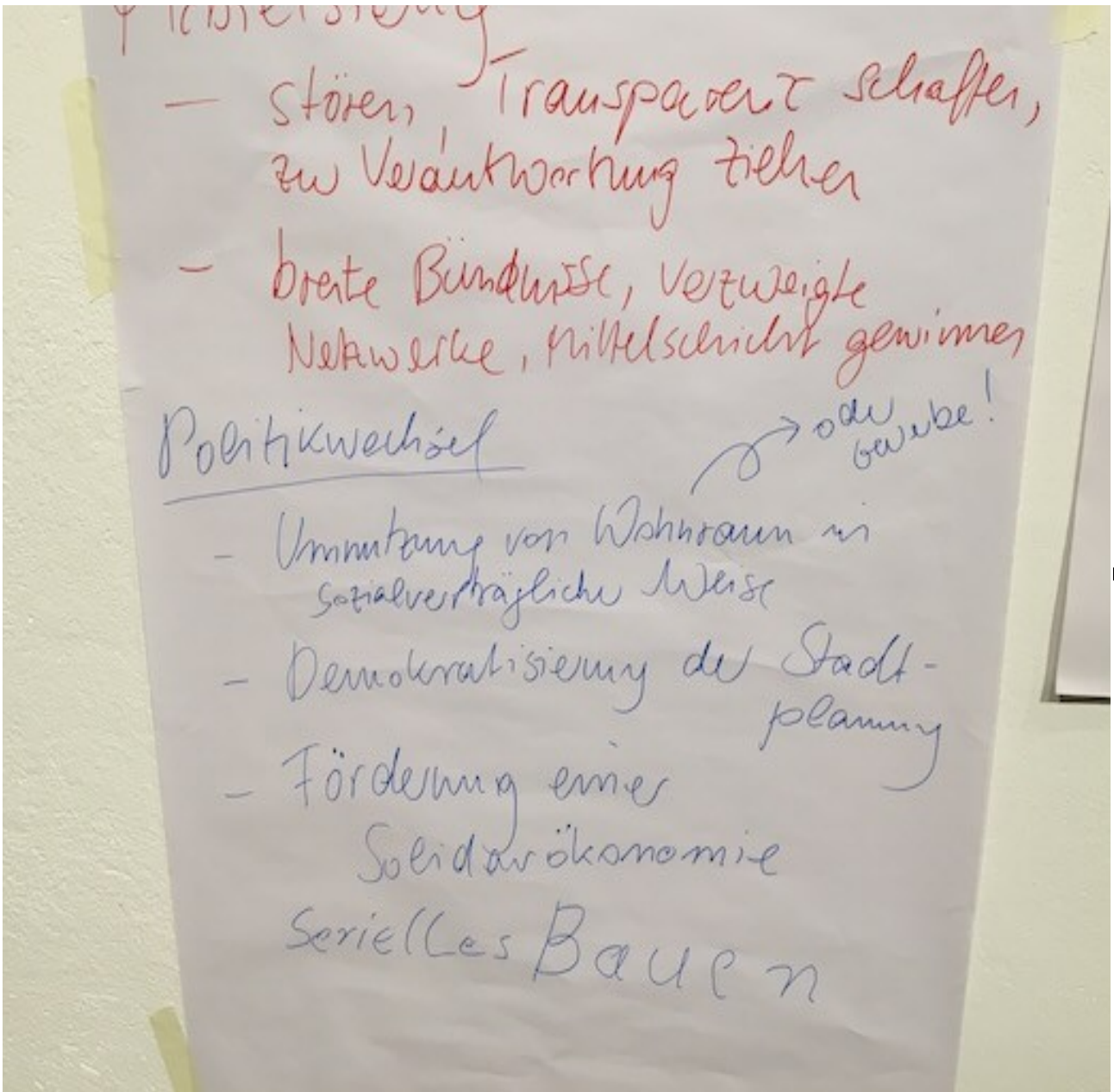
Was sind die Strukturprobleme?

Was sind die Strukturprobleme?

- fehlende Stadtplanung
- unklarer Leerstand
- Finanzialisierung von Wohnraum
- Abhängigkeit/Verflechtung v. Politik & Markt

ψ Mobilisierung

- stören Transparenz



Sa, 22.3., 15:30-16:30 | Connect to Act | Corinna

[keine Dokumentation vorhanden]

Sa, 22.3., 16:30-17:30 | Offener Raum für Frauen / Frauen* Salon | Manja

FRAUEN* SALON 16³⁰ - 17³⁰

Teilnehmerzahl: 14 M. Morgen 2. Teil

Welche Aufgabe hat kann der FS übernehmen

- Aufklärung
- Vermittl. zw. WOLO Menschen - Soz Arbeit
- Konflikt zw. Soz Arb. u. Ent.-exp.
- Augen hoch heistellen

Frauen spez. Notruf/platte: 3

Evas Halternick 48 Pl.
 - - Osbach 30 Pl.

Unerschlept
 (... v. Kochchemischen Stiff.)

Teilnehmende Teil
 Corinna F., Lucy, Jany, Kaja,
 Ella, Pia, Jany, Anna, Manja,
 Jess, Ute, Sybil, Valeria

WOHnen in exil dazu
 Struktur des VA => not die Ent.-exp. reden lassen

Marie (Thielerstr. v. Kochchemischen Stiff.)
 Peksburger Str.

↙ Wechsel v. einer Notrufstelle z. anderen = Problem

- keine Privatsphäre
- taputas nicht unterkommen
- grad. zu wenige Plätze
- nach Ausweis-Sonderheit erfolgt Aufnahme → Problem für Traus / monblat
- finanzielle Anstaltg. der Notizen. so knapp, daß tagsüber schließen
- Selbstorganisation Unerschlept wird nicht lange.
- da polit. Wille fehlt

- Wo
 - Stra

Erd. im Hilfesystem -> Teilhabe / Selbstorg.
 als separat gesehen wird
 Infantilisierung v. Menschen
 Probleme werden absichtlich nicht gesehen, da sonst
 ja Mittel zur Verff. gestellt werden könnten
 bedarfsgerechte Umbringun, für alle -- (BAGW-Meandring)
 grundsätzliche Einrichtungsmer mit Bedarf (keine Koch-Darstellung)
 Qualität der Notunterkünfte // Kosten für Kommune
 Förderung v. gegenseitigen Verständnis unterschiedl. Gruppen (Recht auf Privatsphäre!)

**Forderungen
 aus dem Forum Wohnungslose
 Frauen bei dem
 "Treffen der Menschen mit
 Armutserfahrung"**

Die unsichtbare Notlage wohnungsloser Frauen ist eine Schande für unsere Gesellschaft. Es ist höchste Zeit, dass wir unsere Augen öffnen und endlich konkrete Maßnahmen ergreifen, um ihre Situation zu verbessern. Dieses Forderungspapier soll die besonderen Herausforderungen, denen wohnungslose Frauen in unserer Gesellschaft gegenüberstehen, beleuchten und konkrete Forderungen zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen formulieren. Unser Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Notlage dieser Frauen zu schaffen, die gesellschaftliche Diskussion anzuregen und die Entwicklung von zielgerichteten Hilfsmaßnahmen zu fördern.

1. Vernetzung und Empowerment
 Die Förderung der Vernetzung von wohnungslosen Frauen ist notwendig, um durch finanzielle und personelle Ressourcen nachhaltige Unterstützung zu bieten. Politisches Engagement sollte als Teilhabe und aktive Mitgestaltung des sozialen Umfelds anerkannt werden, um die Lebensrealität dieser Frauen zu verbessern.

2. Anpassung an Lebensrealitäten
 Hilfsangebote und Strukturen müssen an die spezifischen Lebensrealitäten wohnungsloser Frauen angepasst werden. Dies schließt das Thema „Ortsabwesenheit“ ein, um den Zugang zu sozialen und politischen Prozessen zu erleichtern.

3. Barrierefreier Zugang und Hygieneartikel
 Ein barrierefreier Zugang zu öffentlichen Toiletten ist unerlässlich, um die Hygiene und Lebensqualität wohnungsloser Frauen zu verbessern. Zudem sollten Menstruationsartikel und Verhütungsmittel an belebten Orten bereitgestellt werden, um sicherzustellen, dass wohnungslose Frauen Zugang zu grundlegenden Hygieneprodukten haben und ihre Gesundheitsversorgung gewährleistet ist.

4. Einführung von speziellen Angeboten
 Die Einführung von Projekten wie der Roten Box oder Netten Toiletten bietet wohnungslosen Frauen praktische Unterstützung und Orte für den Rückzug. Solche Initiativen tragen dazu bei, ein sichereres und unterstützendes Umfeld zu schaffen.

5. Förderung von Frauennetzwerken
 Der Aufbau und die Förderung von Netzwerken für wohnungslose Frauen sind entscheidend, um Austausch, Unterstützung und Empowerment zu gewährleisten. Diese Netzwerke sollten als Plattformen dienen, auf denen Erfahrungen geteilt und Ressourcen mobilisiert werden können.

6. Standards für Unterbringung

Die Entwicklung und Umsetzung von Standards für gute und geschützte Unterbringung ist notwendig, um die Privatsphäre und Sicherheit wohnungsloser Frauen zu gewährleisten. Einzelzimmer und geschützte Wohnräume sollten Priorität haben.

Fazit

Die Situation wohnungsloser Frauen erfordert dringende Maßnahmen und ein gemeinsames Engagement aller gesellschaftlichen Akteure. Durch die Umsetzung der genannten Punkte können wir dazu beitragen, die Sichtbarkeit und Unterstützung für wohnungslose Frauen zu erhöhen und ihre Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.

Sa, 22.3., 16:30-17:30 |
Rassismus und Wohnen | Stella

RASSISMUS & WOHNEN

Teilnehmende:

Thema	Swen	Sarwin	Ellen
Themenstellerin: Stella	Fernando	Serwan	Renate

Rassismuserfahrung im Zug
Streit mit Sitznachbar → Kontrolleur verweist sie aus dem Zug
Polizei schließt sich der Meinung an, sie muss aussteigen,
letzter Zug, sie muss die Nacht am Bahnhof verbringen.

Auswirkung: Gefühl von Fremdheit, Beeinträchtigung, Bedrohung

Umgang mit derartigen Erfahrungen? :

- Unterstützung durch solidarische Organisationen
- bleibt Belastung
- es bleiben Fragen

Rassismuserfahrung kommt immer wieder vor.

Wie damit umgehen?
Wie damit leben?

Sa, 22.3., 16:30-17:30 | German registration help | Naomi

THEMA
 Deutsch Dokumente
 Verbatim

THEMAsteller: Nao, Sinter
 Doby, Jahosava

Case up - ^{Julie} Anned July 2023
 ILL INFORMED OF
 FAMILY LAW & MIGRANTS
 IN GERMANY.
 Injundenbild.
 - Family name taken out of migrants rights
 to name file / in babies for confidential
 - lawyer berlin - registered father not in Berlin
other country office (at 2023)

- Feelings of parents.
 Very stressed / Lost faith in the system.
 • Bad experience of health care.
 Shared experience of lost document
 to eradicate german citizenship
 protected by EU law / community
 has helped
 me - sharing my situation.
 Standing up for migrants
 Has protected us and
 enabled me to progress.

change
 solutions
 = Media Support / Performance

Sa, 22.3., 16:30-17:30 | Wohnraumerhalt | Angela

[keine Dokumentation vorhanden]

Sa, 22.3., 16:30-17:30 | Spaces for Women & LGBTIQ+ | Katja

[keine Dokumentation vorhanden]

Sa, 22.3., 17:30-18:30 |
Housing first | Swen

Housing First

(von Swen - "Randnotiz Hildesheim")

Wenn Housing First - dann das
originale Housing First"

- Nach der Patentanmeldung hat sich
gezeigt welche Interessen und Ziele
im Vordergrund stehen.

- Ohne ein Grundrecht auf Wohnen und
bezahlbaren Wohnraum wird Obdach-
losigkeit nicht überwunden.

Teilnehmer*innen

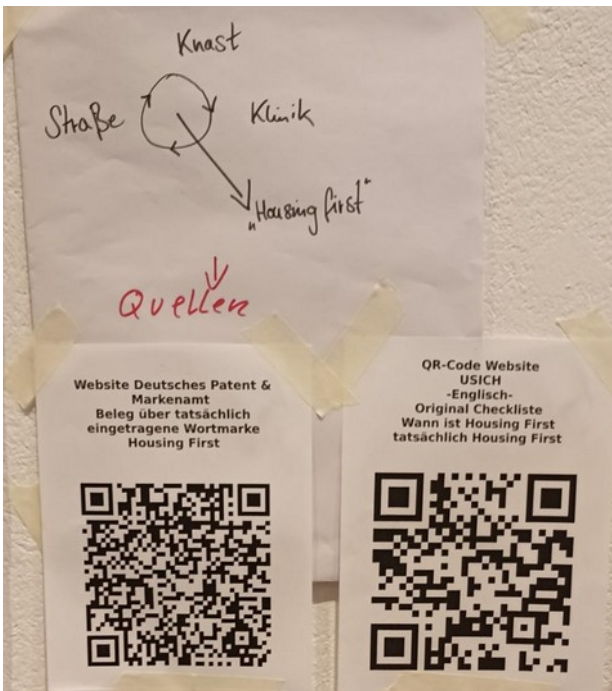
Renette Tobias

Annika Anni

Leonard Anne

Manina

Chris



Schnell-Check

Ist dauerhaftes unterstützendes Wohnen die erste Wahl ?

1. Müssen die Antragsteller ^{vorher} vor der Zulassung über ein Einkommen verfügen ?
2. Müssen die Antragsteller ^{behandelt} clean und nüchtern sein oder sich in Behandlung befinden ?
3. Können Mieter wegen ^{Verstoß} Nichteinhaltung ihres Dienst- und/oder Behandlungsplans zwangsgeräumt werden ?

Lautet die Antwort auf eine dieser Fragen „Ja“, handelt es sich bei dem Program nicht um Housing First.

Quick-Check

Is permanent Supportive Housing First ?

1. Are Applicants required to have income prior to admission ?
2. Are Applicants required to be clean and sober or treatment ?
3. Are tenants able to be evicted for not following though on their serices and/ or treatment plan ?

Is the answer is "Yes" to any of these questions, the Program is not Housing First

United States Interagency Council on Homelessness (USICH)

ist eine unabhängige Bundesbehörde innerhalb der US-Exekutive, die für die Umsetzung des strategischen Bundesplans zur Prävention und Beendigung von Obdachlosigkeit verantwortlich ist.

Der USICH wird von einem Rat beraten, dem die Leiter seiner 20 Mitgliedsbehörden angehören.

Im März 2025 erließ Präsident Trump eine Durchführungsverordnung, die die Auflösung des Rates „im größtmöglichen, mit dem geltenden Recht vereinbaren Umfang“ sowie mehrerer anderer Behörden anordnete.

United States Interagency Council on Homelessness (USICH)

is an independent federal agency within the U.S. executive branch responsible for implementing the federal strategic plan to prevent and end homelessness.

The USICH is advised by a council comprised of the heads of its 20 member agencies.


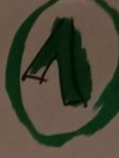
In March 2025, President President Trump issued an executive order, that ordered the dissolution of the Council 'to the maximum extent consistent with applicable law' and several other agencies.

Sa, 22.3., 17:30-18:30 |
Gemeinsame Forderungen | Lotta




[keine Dokumentation vorhanden]

So, 23.3., 10:30-11:30 |

Unterbringung v. Obdachlosen & geflüchteten Menschen im Vergleich | Hartumt & Christine

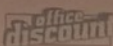
UNTERBRINGUNG  

obdachlose & wohnungslose

geflüchtete Menschen   

NOTUNTERBRINGUNG OBDACHLOS

- Unterbringung v. Obdachlosen → im Polizei- und Ordnungsrecht geregelt seit Weimarer Republik
- bis 1974 strafrechtliche Verfolgung von Obdachlosigkeit
- **Notunterbringung** = Minimalstandards bzw. keine festgeschriebene Standards + hohe Kosten + keine soziale Hilfen (Länder Sache)
(Bsp. Hildesheim 77 €/m²)
Mehrbettzimmer („wie Gefängniszelle“) | nur selten selbstverpflegung
zu wenig Badezimmer
- Recht auf Unterbringung, aber kein Recht zu entscheiden, wie oder wo man untergebracht wird



- es gilt die Hausordnung → willkürliche Rauschmisse (Rechtlosigkeit herrscht vor)
- 3 Tage Abwesenheit → Rauschmiss
 - Kommune hat Pflicht unterzubringen → Menschen werden trotzdem immer wieder abgewiesen
 - EU-Bürger*innen werden häufig rechtswidrig abgewiesen
 - Gebühren orientieren sich an KdUs (=Kosten d. Unterkunft) (z.T. 350€ für 6m² in Mehrbettzimmer)
 - Betreiber*innen erheben wahllos Daten über Bewohner*innen

UNTERBRINGUNG GEFLÜCHTETE

- bis zu 18 Monate in Erstaufnahme (Familien 6 Monate)
- danach Verteilung in die Kommunen (die meisten Kommunen bringen in Sammelunterkünften unter, obwohl sie rechtlich Menschen auch Wohnungen unterbringen dürfen)

- 3) • in der Erstaufnahme meistens Residenzpflicht (= Kommune darf nur auf Antrag verlassen werden)
- danach in Kommunen Wohnsitzauflage bis Beendigung des Asylverfahrens
 - wenn Menschen eigenes Geld verdienen
⇒ horrende Gebühren für Mehrbettzimmer
~~ohne~~ häufig ohne transparente Gebührensätze
 - rechtswidrige Begehungen + Durchsuchungen durch Betreiber

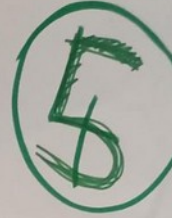
④

Ähnlichkeiten obdachlosen- und Geflüchtetenunterbringung

- hohe Gebühren ohne transparente Satzungen
- menschenunwürdige Lebensbedingungen
- wahrlose, rechtswidrige Kontrollen / Begehungen
- keine Wahlfreiheit über Wohnort oder Art der Unterbringung
- Unterbringung ist länderspezifisch / kommunal geregelt
- Angst zu klagen, weil Repressionen erwartet werden
- keine bundesweit festgelegten Mindeststandards (für Asylunterkünfte gibt es manchmal Mindeststandards je nach Landkreis)
- immer nur Individualklagen
- Bereicherung durch Betreiber
- wenn Net- und Gemeinschaftsunterbringung so teuer ist, warum werden davon keine Wohnungen gebaut?!

* "Mehr als 4 Wände"

"Forschungsprojekt Hildesheim"



* "Endlich 1 zu Hause" NRW

* Genossenschaften pushen, um selbstorganisiert Wohnraum zu schaffen

Warum bleibt das System bestehen ?!

Staatliches Interesse, marginalisierte Gruppen kontrollieren zu können

keine langfristigen Lösungen für Unterbringung von Geflüchteten / keine nur kurzfristige Finanzierung

Massenunterbringung als Disziplinierungsmaßnahme

NÄCHSTE SCHRITTE:

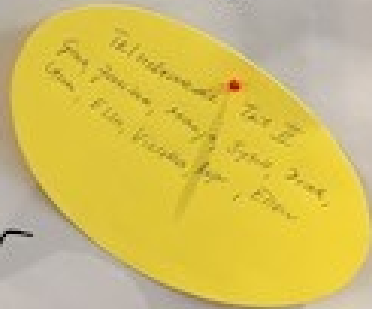
- bitte alle auf Konferenz - Kontaktliste eintragen
- wir Corga-Team (wer noch?) überlegen uns ein Online-Folgeformat (termin / Zugang über Mailliste)

So, 23.3., 10:30-11:30 | Offener Raum für Frauen / Frauen* Salon, Teil II | Manja

Teil II Frauen* Salon So 10:30 -

Forderungen / Notwendigkeiten

- Zugang zum Netz ermöglichen (techn.)
- Räume (ohne Aufsicht, in Ruhe) geben
- Stadtkernzentrum / Umi's ⇒ Räume org.
 - ↳ Netzwerke zu Verg. stellen



Frauen* Salon offen für

- Menschen mit Erfahrung mit sexual. Gewalt
- mit ~~Exp.~~ sexual. erf. von Männern

offener Raum / fordert wie realisiert

Kontakt an Antikolonialismus referat an Umi's (→ Workshop.)

Vocabulary:

- ↳ Signal - Gruppe eröffnen für Info - Austausch gemeinsame Aktionen

So, 23.3., 10:30-11:30 |

Schulung für Studen:innen. Handlungsfeld der Wohnungslosenhilfe | Gosia

→ 23/3 | 125 (22), 10⁰⁰ - 11⁰⁰
- GOSIA

Thema: 4 Schulungen für Student:innen:

Handlungsfeld der Wohnungslosenhilfe

- 1) TN der Gruppe: GOSIA, Fernando, STEFAN,
- 2) Renato, Diego, Bian, Doby, Uwe, Khushboo, Ren, Yamen, Abdallah, Mo/Mam; PEPE

Rola Saleh / She/her, Corinna
Fiedel

Teilergebnung

- 1) Austausch mit Erfahrungsexpert:innen organisieren (durch Hochschullehrende)
- 2) Rechtsgrundlage unterrichten
Menschenrechte
- 3) Kreativität in der Ausbildung

4) Wohnungslose sind keine Betreuungsdarsteller
→ Selbstorganisationen, davon können Sozialarbeitende lernen
→ Strukturen der Selbstorganisation lernen

5) UfO als Gruppe ist bereit, sich vorzustellen u. Hilfsstrukturen/Wege aufzuzeigen

6) Problem: Seminaardauer erlaubt kein Langzeitengagement
→ ev. Modell Law Clinic als Praxismodul 2-semesterig

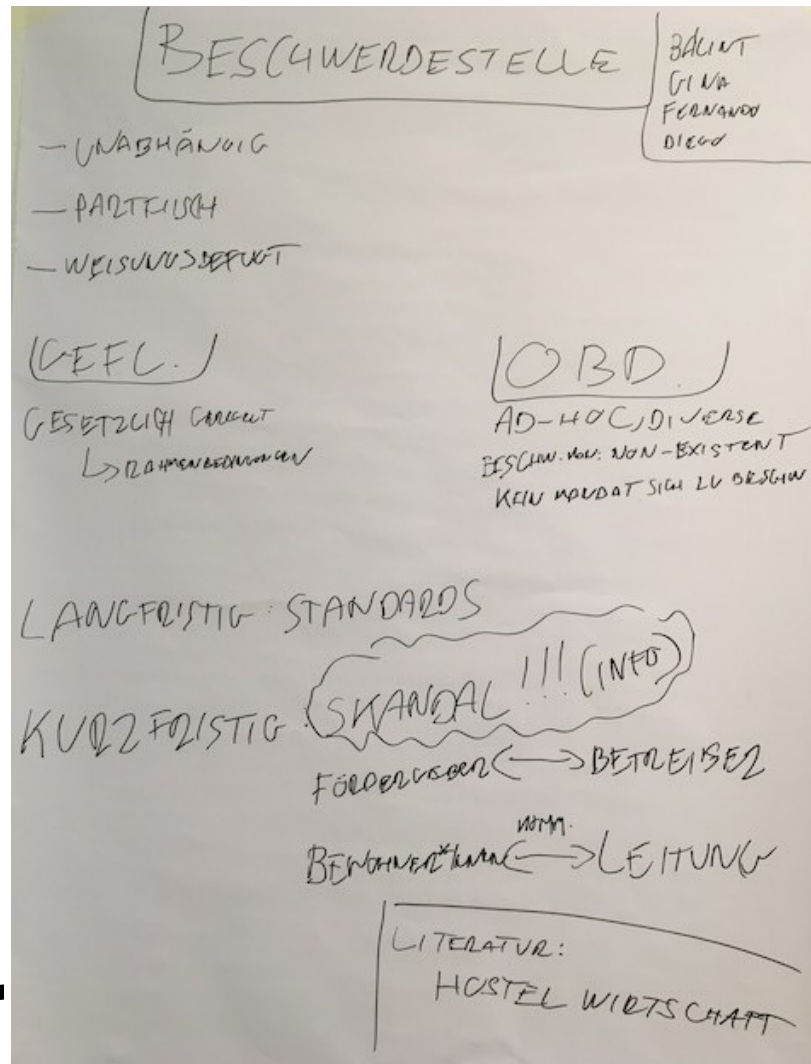
7) Seminar gehalten von Gefährdungsexpert:innen

So, 23.3., 10:30-11:30 |
Supportanfrage Wohnungssuche | Asam

[keine Dokumentation vorhanden]



So, 23.3., 11:30-12:30 |
Beschwerdestelle | Balint



So, 23.3., 11:30-12:30 |
Klageweg – Wohnen ist Menschenrecht! | Daniel

[keine Dokumentation vorhanden]

So, 23.3., 11:30-12:30 |
Wie können Menschen mit gesundheitl. Problemen eine Wohnung finden? | Serwan

[keine Dokumentation vorhanden]

So, 23.3., 11:30-12:30 |
Initiierung von Wohnverbänden | Renate

[keine Dokumentation vorhanden]

So, 23.3., 12:30-13:30 |
Konflikte und Gewalt im Obdachlosenmilieu | Markus

Konflikte und Gewalt im Obdachlosenmilieu

Teilnehmer: Markus, Martin
Veronika, Doby, Stefan

(Ursache:)

- ~~sklare~~ long-term housing
- ↳ building community/commune
- separate people who don't get along.

Lösungen:

- Better living conditions in Sammelunterkünfte (short term)
- ↳ privacy
↳ more space
- Social agreement between Obdachlose Mensch. living together
- Alternative ways for Ob. to "let it out" (preventative)
z.B. Stress/Crash Rooms

So, 23.3., 12:30-13:30 |

Gute Gestaltung von Aufnahmebedingungen von Zugewanderten | Derek

Gute Gestaltung von

Aufnahmebedingungen von Zugewanderten

Teilnehmende: Derek, Serwan, Sarwin, Bea, Asan, Suzan
Anni

Arbeit / Schule

- Problem: Schulleisen ins EU-Ausland sind für Kinder mit Aufenthaltsgestattung nicht möglich
- Kinder im Heim haben kein eigenes Zimmer und können keinen Besuch bekommen
- Arbeitsaufnahme im Asylverfahren nur mit Zustimmung Ausländerbehörde wird oft erschwert, dann Angebot verloten
- Arbeitserlaubnis begrenzt auf Dauer Ausweis, dann droht Arbeitsverlust, da Termine zur Verlängerung zu spät
- Wie können wir Narrativ durchbrechen Geflüchtete kommen und nützen Sozialsystem aus?
- Wie können wir die Strukturen ändern?
- Arbeitserlaubnis ab sofort (wie UKR)
- beruf begleitende Deutschkurse
- sozialarbeiterische Begleitung bei Arbeitsaufnahme mit ergänzenden Leistungen

Wohnen

- teure Unterbringung anstatt gleich in Wohnungen zu vermitteln
- kaum eine Möglichkeit auf dem Wohnungsmarkt für Geflüchtete
- "Tür an Tür" hat 1 Haus mit 36 Wohnungen & Neubau für 50 Menschen errichtet in Augsburg, aber Kernarbeit Beratung
- keine Umräumungsmöglichkeit durch Wohnsitzauflage

- kompliziertes Versorgungssystem und die Verantwortung liegt bei den Antragstellenden

für UKR: beschleunigter Kurzantrag
Übersetzung auf ukrainisch

→ Verwaltung kann es anders organisieren

Wenn es polit. Willen gibt, ist eine Veränderung möglich, was ~~ist~~ ^{sind} mögliche Kooperationsmöglichkeiten um Veränderung durchzusetzen?

→ Wohnverbände / Vereine schaffen selbst Minijobs (Sozialgenossenschaft)

- Dtl sucht Arbeitnehmer / gleichzeitig dürfen Geflüchtete nicht arbeiten

- langjährige Berufserfahrung im Heimatland ~~ist~~ wird hier verhindert

→ Qualifizierungsberatung training by the job

→ Mentoringprojekt: Job in einem anderen Land - Job in Dtl im Austausch 6 Monate

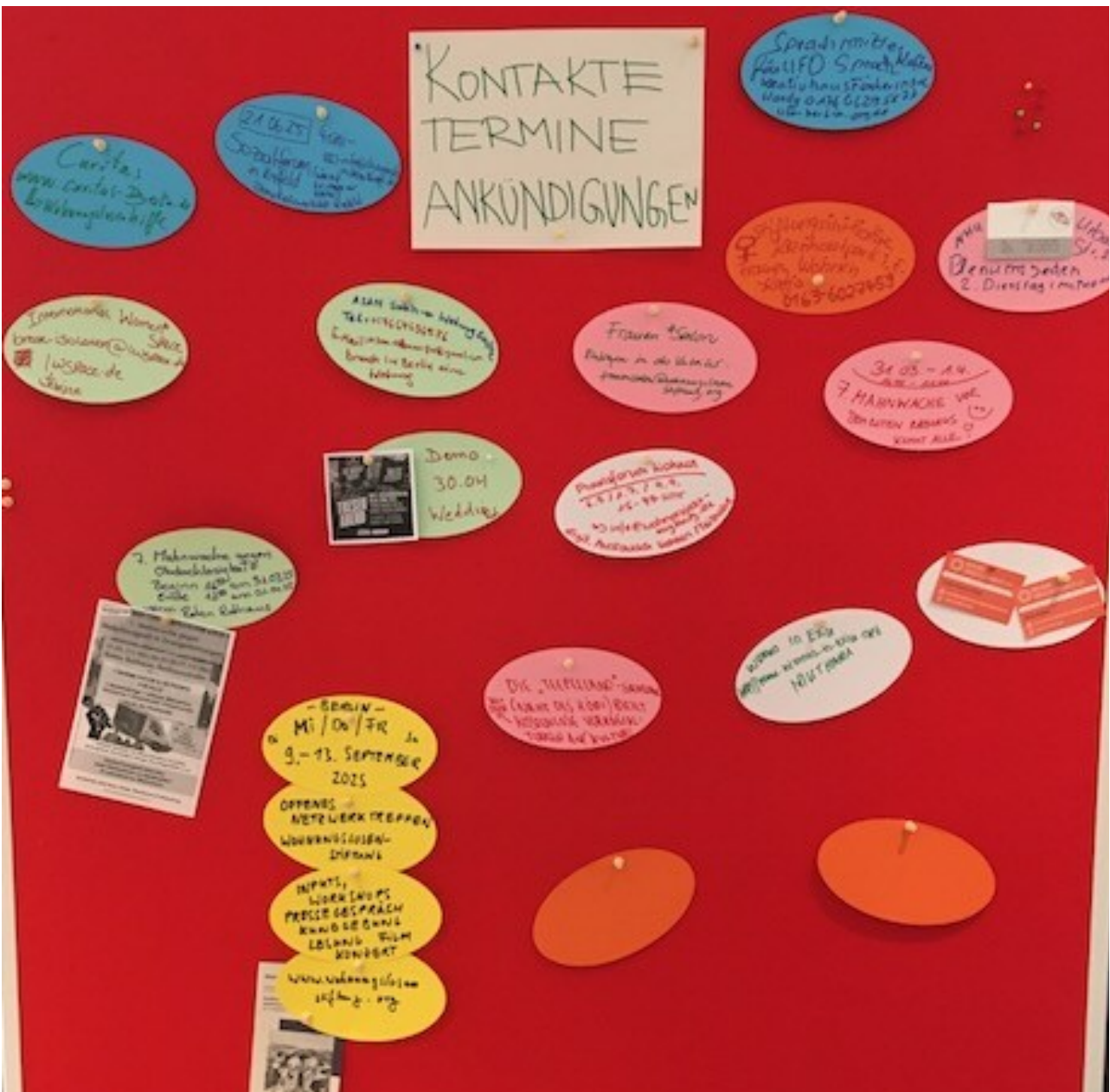
- Frauen mit Kindern sind durch fehlende Kinderbetreuung verhindert
 - Sprachkurse mit Kinderbetreuung
 - Betriebskindergärten

- Elten: Kette von wesehikan. Frauen mit Friseurfahrung / Kosmetik "Selbstorganisation"
staatl. Verantwortung

So, 23.3., 12:30-13:30 | Deutschkurse & gute (Wohn-)Bedingungen, um gut lernen zu können | Stella

[keine Dokumentation vorhanden]

So, 23.3., 14:30-15:30 | Ergebnissammlung und gemeinsamer Abschluss



Caritas
www.caritas-Berlin.de
↳ Wohnungslosenhilfe

21.06.25 Juni-
Sozialforum
in Krefeld
Demokratiwerkstatt Krefeld
[info@dynamisch] in die Krefeld
(wie auf EU-Ebene nur Krefeld)

Sprachmittlung
für UFD Sprachkaffee
Kreativhaus Förderinsol
Handy 0176 66295527
ufo-berlin.org.de

International Women*
break-isolation@lwspace
lwspace.de
↳ website

ASAN Sahin → Wohnung Such
Tel: 0176 64636576
E-Mail: asan.othman90@gmail.com
brauche in Berlin eine Wohnung

Frauen*Salon
Eintragen in der Kartei:
frauensalon@wohnungslosenstiftung.org

Stiftungsinitiative
Kienholzpark i.E.
Frauen Wohnen
Katja
0163-6027459

NHU
Urban Str. 21
Plenium Seden
2. Dienstag im Monat

31.03. - 1.4.
16:00 - 11:00
7. MAHNWACHE VOR
DEM ROTEN RATHAUS
KOMMT ALLE!

Demo
30.04
Wedding

Praxisforum Wohnen
6.5 | 1.7. | 9.9.
15-17 Uhr
↳ info@wohnprojekt-aug.de
digit. Austausch Wohnen / Teilnahme

DIE „TEEPEELAND“-SIEDLUNG
(NAHE DES KÖPI) BIETET
KOSTENLOSE VERANSTALTUNGEN AN (KULTUR)

Women in Exile
www.women-in-exile.net
MUTHANA

- BERLIN -
Mi / Do / FR
Di
9.-13. SEPTEMBER
2025

2025
OFFENES
NETZWERK TREFFEN
WOHNUNGSLOSEN-
STIFTUNG
WIPUTS,

STIFTUNG
INPUTS,
WORKSHOPS
PRESSEGESPRÄCH
KUNDGEBUNG
LESUNG FILM
KONZERT

LESUNG FILM
KONZERT
www.wohnungslosenstiftung.org

DAS ORGANISATIONSBÜNDNIS

Die Konferenz wurde von einer Gruppe organisiert, die sich – teils beruflich, teils aktivistisch sowie mit und ohne eigene Erfahrungen und Bezüge – aus unterschiedlichen Perspektiven mit schlechten Wohnverhältnissen, Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit sowie mit der Sammelunterbringung von geflüchteten Menschen und ähnlichen Formen der Zwangsvergemeinschaftung auseinandersetzt. Was uns verbindet, ist das gemeinsame Ziel, Wohnen für Alle menschenwürdiger zu gestalten.

Mit dabei waren:

- **Fachgebiet Soziologie für die Soziale Arbeit (BTU Cottbus-Senftenberg)**



- **Flüchtlingsrat Brandenburg**



- **Flüchtlingsrat RLP e.V.**



- **Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V.**



- **Frauen*salon – Netzwerk von und für wohnungslose Frauen***



- **KommMit – für Geflüchtete und Migrant:innen e.V. / Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete in Brandenburg (PSZ)**



- **Kooperation für Flüchtlinge in Brandenburg**



- **Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH**



- **Union für Obdachlosenrechte Berlin (UFO Berlin)**

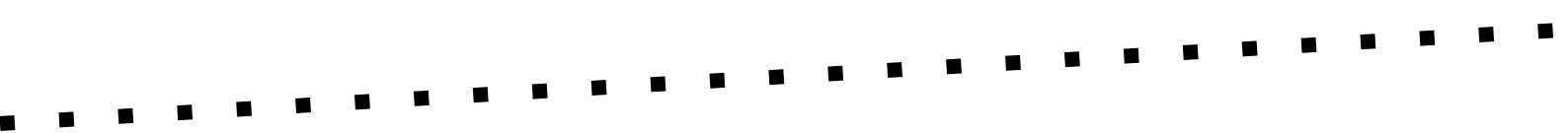
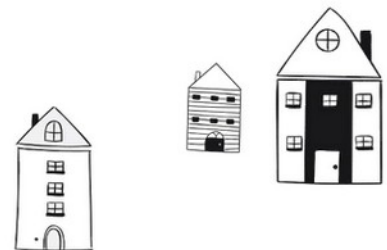


- **Wohnungslosen_Stiftung**

Wohnungslosen_Stiftung

Netzwerk wohnungsloser Menschen

- **XENION – Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.**



FÖRDERUNG

Förderer der mitfinanzierenden Organisationen/Projekte:

- Flüchtlingsrat Brandenburg im Rahmen des VASiB-Projekts:**



Projekt ‚VASiB – Verbesserung der Aufnahmebedingungen für Schutzsuchende, Schutzberechtigte und vorübergehend Schutzberechtigte in Brandenburg‘. Gefördert durch:



Kofinanziert von der Europäischen Union



Gefördert durch:



- Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V. & im Rahmen des SENSEA-Projekts:**



Das Projekt SENSEA – Sensibilisierung zu besonderen Schutzbedarfen von asylsuchenden Menschen in Sachsen-Anhalt und Thüringen wird ermöglicht durch Förderung der Europäischen Union (AMIF) sowie konfinanziert vom Land Sachsen-Anhalt, dem Freistaat Thüringen und der UNO Flüchtlingshilfe



Finanziert von der Europäischen Union



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

#moderndenken



Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz



- Tür an Tür-Integrationsprojekte gGmbH im Rahmen von WosU-reloaded:**



Koordiniert von:



Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus





ALLE



FÜR

GUTES



WOHNEN

